

Pistensanierung auf dem Euroairport und die Folgen für Binningen

*Binningerinnen und Binninger sind verunsichert
was in den nächsten Wochen auf sie zukommt.*

In Binningen erhitzen sich zurzeit die Gemüter über die Pistensanierung, die deshalb geänderte Praxis für Anflüge und den damit verbundenen Mehrlärm. Der Binninger Anzeiger wollte von Charles Simon, Gemeindepräsident von Binningen und Vorsitzender des Gemeindeverbands Flugverkehr (GVF), Aufklärung über einige der bestehenden Fragen.

Binninger Anzeiger: Guten Tag Herr Simon. Können Sie uns sagen, ob der GVF über die Sanierung informiert war und ob Sie sich dazu beim Euroairport (EAP) äussern konnten?

Charles Simon: Wir wurden vom EAP frühzeitig über die geplante Pistensanierung informiert, auch über das für Mai und Juni geänderte Flugverfahren. Wir erkannten rasch, dass es für die meisten Mitgliedsgemeinden des GVF eher eine Entlastung bedeuten würde. Andererseits werden Allschwil und Schönenbuch sowie teilweise das Binninger Westplateau durch das S-förmige Anflugregime mehr belastet. Wir wurden jedoch nicht über unsere Meinung befragt. Es gab dazu keine Vernehmlassung.

Wieso war am Infoabend im Kronenmattsaal niemand von der Gemeinde vertreten? Wurden Sie nicht eingeladen?

Charles Simon: Die Durchführung eines Infoabends war vom EAP bereits anfangs Jahr vorgesehen. Die Organisation des Anlasses war Sache des EAP. Wir vom GVF sagten zu, dass wir gerne im Publikum dabei sein würden. Aus uns unbekanntem Grund informierte uns der EAP erst anfangs April (also etwa zwei Wochen vor dem Termin), dass am 18. April in Allschwil und am 19. April in Binningen ein öffentlicher Anlass vorgesehen sei. Da die Daten dieser beiden Anlässe in der Karwoche lagen, wo schon viele unserer Mitglieder Ferien geplant hatten, stellten wir vom GVF sicher, dass an jedem Anlass mindestens ein Mitglied des GVF anwesend war. Beim Binninger Anlass war ein Bottminger Gemeinderat anwesend. Er hat sich dort im Namen des GVF geäußert.

Ist aus Ihrer Sicht der momentan tiefere Anflug ein erhöhtes Sicherheitsrisiko für Binningen?

Charles Simon: Es handelt sich um dasselbe Regime wie vor Einführung des ILS 33 anfangs 2008. Flugexperten schätzen einen geraden, durch ILS geleiteten Anflug als etwas sicherer ein, als die derzeit geflogene S-Kurve, so wie sie schon vor 2008 geflogen wurde.

Die Sanierung findet just in einer Zeit statt (Sommerferien), in der sowieso schon viel mehr Flugverkehr zu erwarten ist. Gibt es hier eine Regelung, resp. Beschränkung der Anflüge?

Charles Simon: Unseres Wissens werden die Abschlussarbeiten bis Ende August dauern, aber das gewohnte Flugregime wird ab 10. Juli wieder aufgenommen (Landungen mit ILS 33; Südstarts und -landungen wieder in normaler Höhe). Über Beschränkungen ist uns nichts bekannt. Hingegen fordern wir vom GVF für 2011 eine angemessene Reduktion der vertraglich vereinbarten 10%-Höchstgrenze für Südlandungen, da mit Mai und Juni zwei Vielfliegermonate mit statistisch überdurchschnittlich hoher ILS-Quote wegfallen.

Stimmt es, dass die Piste bei dieser Sanierung um 3m verbreitert wird? Welche Meinung hat der GVF dazu?

Charles Simon: Nach unseren Infos wird nicht die Piste verbreitert, sondern nur die mittlere Kernzone um drei Meter. Wir kennen die Absichten des EAP's nicht, würden uns jedoch entschieden wehren, falls in Zukunft grössere Flugzeuge verkehren sollten.

Muss infolge des Umbaus auf dem Euroairport aus Ihrer Sicht nach der Umbauphase mit deutlich mehr Flugbewegungen gerechnet werden? Und was gedenkt der Flugverbund zu tun?

Charles Simon: Der EAP verfolgt generell die Strategie, den Flugverkehr insgesamt zu steigern. Wir vom GVF sind nicht grundsätzlich gegen den Flugverkehr. Wir anerkennen die wirtschaftliche Bedeutung eines Flughafens für unsere Region. Doch wehren wir uns entschieden gegen masslose Ausbaupläne, bei denen die natürlichen Ruhe- und Sicherheitsbedürfnisse der betroffenen Bevölkerung nicht einbezogen werden. Wir setzen uns entschieden ein für eine klare Nachtruheregulung (Nachtsperre für Flugbewegungen zwischen 23 und 06 Uhr), wie diese in Zürich seit letztem Jahr gehandhabt wird. Dies würde unsere ganze Region spürbar entlasten, insbesondere diejenigen Menschen, die im näheren Umkreis des Flugplatzes wohnen.

Vielen Dank für das Gespräch. Ns

(Definitive Version vom 16. Mai 2011)